

## *Plauer See ist Lebendiger See des Jahres 2011*

### Informationen zum Plauer See

#### **Daten**

Lage: Land Mecklenburg-Vorpommern

Der überwiegende Teil des Sees befindet sich im Landkreis Parchim, der Nord- und Ostteil im Landkreis Müritz.

Seemitte:	53° 28´ 39" N, 12° 19´ 03" O
Seespiegel:	62,9 m über NN
Fläche:	38 km <sup>2</sup>
größte Tiefe:	25,5 m
mittlere Tiefe:	6,8 m
Nord-Süd-Ausdehnung:	14 km
Uferlänge:	57 km

#### **Naturschutz**

Mit einer Fläche von über 38 Quadratkilometern ist der **Plauer See** der drittgrößte See in Mecklenburg-Vorpommern und der siebentgrößte See Deutschlands. Das Gewässer wird von der Müritz-Elde-Wasserstraße durchflossen. Der See liegt in eiszeitlich geprägter Landschaft und verdankt seine Entstehung den abgeflossenen Schmelzwässern der Gletscher der letzten Inlandvereisung Norddeutschlands. Er ist komplett als europäisches Fauna-Flora-Habitat (FFH-Gebiet) ausgewiesen. Die gefährdeten Arten, die mit diesem Gebiet besonders geschützt werden sollen, sind

- Bauchige Windelschnecke
- Juchtenkäfer (Eremit)
- Bachneunauge
- Schlammpeitzger
- Kammolch
- Rotbauchunke
- Fischotter.

Der nordwestliche Teil des Sees gehört darüber hinaus zum Europäischen Vogelschutzgebiet "Nossentiner / Schwinzer Heide" und ist in Teilen als Naturschutzgebiet "Nordufer Plauer See" geschützt. Am See sind Fischadler, Seeadler, Bekassine, Rohrschwirl, Beutelmeise, Kranich, Raubwürger und Rohrdrommel zu Hause. Das FFH-Gebiet "Plauer See und Umgebung" (Natura 2000-Kennziffer: DE 2539301) nimmt eine Fläche von 5.137 ha ein.

Bei dem Gebiet handelt es sich um einen großen, mesotrophen Klarwassersee mit ausgedehntem Verlandungsbereich im Norden und zahlreichen Kleinseen sowie Mooren und Laubwäldern. Die Flächenanteile der Lebensraumklassen am Gesamtgebiet setzen sich wie folgt zusammen:

Lebensraumklassen	Anteil
Binnengewässer (stehend und fließend)	79,00 %
Laubwald	11,00 %
Moore, Sümpfe und Uferbewuchs	4,00 %
Nadelwald	3,00 %
Heide	1,00 %
Trockenrasen, Steppen	1,00 %
Feuchtes und mesophiles Grünland	1,00 %
Anderes Ackerland	1,00 %
Mischwald	1,00 %
Sonstiges (einschließlich Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)	1,00 %

Der Schutzstatus des FFH-Gebiets auf nationaler und regionaler Ebene besteht für 100 % der Fläche durch Landschaftsschutzgebiete (LSG Nossentiner/Schwinzer Heide, LSG Plauer See und LSG Mecklenburger Großseenland). Davon gehören 14 % der Flächen ebenfalls zum Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide und für weitere 14 % der Flächen gilt zudem der Schutzstatus als Naturschutzgebiet (NSG Nordufer Plauer See und NSG Brantensee).

### **Wasserqualität**

Der Plauer See wird wissenschaftlich als ein mesotropher dimiktischer See (See mit zweimaliger Vollzirkulation im Jahr) mit guter Pufferkapazität bezeichnet. Die Besonderheit von dimiktischen Seen besteht darin, dass in den tieferen bis mittleren Gewässerschichten eine erhöhte Planktonbildung auftritt. Der See verfügt zudem über eine reiche Unterwasserflora. Oligo- bis mesotrophe (nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche) kalkhaltige Gewässer mit Armlauchalgen und klarem Wasser waren ursprünglich der am weitesten verbreitete Seentyp in Mecklenburg-Vorpommern (LUNG 2004: 18). Der Plauer See unterlag seit den 70er Jahren einer fortschreitenden Eutrophierung (Nährstoffanreicherung), die durch intensive landwirtschaftliche Nutzung im Einzugsgebiet, frühere Direkteinleitungen landwirtschaftlicher Abwässer und intensive Forellenzucht im See bedingt wurde. Aktuelle Untersuchungen zeigen eine deutliche Reduzierung der Phosphatbelastung. Allerdings deuten starke Schwankungen der Phosphat- und Stickstoffgehalte und die von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlichen Entwicklungen des tierischen und pflanzlichen Planktons darauf hin, dass sich der Plauer See noch in einem instabilen Übergangszustand zu einem nährstoffärmeren Stadium befindet (*aus FFH-Verträglichkeitsuntersuchung zum Bebauungsplan Nr. 5 'Wohnen in Jürgenshof'; Planungsgruppe STADT+DORF, Prof. Dr. Rudolf Schäfer & Partner GbR, Berlin*).

### **Nutzung**

Elf Siedlungen unterbrechen den sonst noch weitestgehend unzersiedelten Ufersaum. Die namensgebende Stadt Plau befindet sich am Westufer. Sie ist das Zentrum der Seeregion und besitzt insbesondere für den Fremdenverkehr wachsende Bedeutung. Die Siedlungen am

Westufer sind Leisten, Quetzin, Heidenholz, Stadt Plau am See, Plötzenhöhe, Appelburg und Twietfort. Am Ostufer liegen Bad Stuer, Suckow, Zislow, Lenz und Jürgenshof.

Bisherige Nutzung: Berufsfischerei, Angelsport, Wassersport, Häfen, Bootsliegeplätze, Bootshäuser, Fahrgastschiffahrt, Campingplätze, Badestellen

Der See wird in wachsendem Umfang touristisch genutzt. Hotels, Campingplätze, aber auch zunehmend Ferienhaussiedlungen und Marinas machen die touristische Infrastruktur aus. Ein den See umrundender Radweg ist bei Urlaubern beliebt. In jüngster Vergangenheit wurden sommerliche Flüge mit Wasserflugzeugen genehmigt. Die Wasserfläche wird durch alle Formen des Bootsverkehrs (Kanu, Segel- und Motorboote), durch Surfer und die Fahrgastschiffahrt genutzt. Eine Fläche im See wurde als Wasserskistrecke ausgewiesen.

### **Naturerlebnis**

Das Gebiet des Plauer Sees eignet sich hervorragend für naturnahe, landschaftsbezogene Urlaubserlebnisse. Ein 55 Kilometer langer Radweg führt rund um den Plauer See. Der noch in Teilen auf attraktiven unversiegelten und landschaftsgerechten Strecken geführte Weg wird allerdings mehr und mehr für die angeblichen Bedürfnisse der Radtouristen gepflastert oder asphaltiert. Im Naturschutzgebiet "Nordufer Plauer See" befindet sich der Aussichtsturm "Moorochse", von dem man schöne Blicke auf das Naturschutzgebiet genießen kann. Am Nordufer des Sees ist auch das Ausstellungszentrum "Karower Meiler" des Naturparks "Nossentiner - Schwinzer-Heide". Es gibt Möglichkeiten das Gebiet per Rad, wandernd, per Boot und als Angelfreund zu erkunden.

### **Gefährdung**

Der Plauer See steht im Blickpunkt zahlreicher Nutzergruppen. Insbesondere für die wasser-touristische Nutzung werden zahlreiche Projekte initiiert, die massiv in den Charakter des Sees eingreifen. Der Plauer See ist vor allem durch die ungebremste Entwicklung der touristischen Infrastruktur, Siedlungstätigkeit sowie den zunehmenden motorisierten Bootsverkehr gefährdet. Letzterer, die Einrichtung einer Wasserskistrecke und der Einsatz von Wasserflugzeugen führen in den Sommermonaten zu einer verstärkten Verlärmung des Sees.

Durch die steigenden Zahlen der Schleusungen von Booten entlang der Bundeswasserstraße sind die Schwankungen des Wasserstandes im See beträchtlich, sie liegen zwischen 40 bis 60 cm im Jahresgang. Dies hat negative Auswirkungen auf die im Sommer z.T. trockenfallenden Moore im Randbereich des Sees.

An zahlreichen Uferabschnitten werden Baugebiete ausgewiesen, mit denen es nach Auffassung des BUND Mecklenburg-Vorpommern zu Beeinträchtigungen der Schutzziele der NATURA-2000- und der nationalen Schutzgebiete kommt. Die Ausweisung von Baugebieten in sensiblen Uferbereichen führte und führt zu Herausnahmen der betreffenden Flächen aus den Landschaftsschutzgebieten, zu Flächenentzug, Zersiedlung, Zerstörung von Lebensräumen für bedrohte Tiere und Pflanzen sowie zunehmender Beunruhigung der Wasserflächen. Die Landesregierung setzte zudem mit einem neuen Naturschutzausführungsgesetz den Uferschutzstreifen der Seen des Landes von bisher 100 Meter auf 50 Meter herab. In diesem Uferschutzstreifen sind Bautätigkeiten untersagt, werden aber regelmäßig durch Ausnahmen zugelassen. Auch stellen die jeweils notwendigen FFH-Verträglichkeitsgutachten regelmäßig keine erheblichen Beeinträchtigungen der Schutzgebiete fest. Die Fläche (Nr. 9) des B-Plans "Leistener Lanke" wurde zudem eigens aus dem Europäischen Vogelschutzgebiet "Nossentiner/Schwinzer-Heide" SPA 55 herausgeschnitten.

Für diverse Bauvorhaben, die mit dem Schutzzweck der vorhandenen Landschaftsschutzgebiete kollidierten, wurden durch die Landkreise Parchim und Müritz gegen die Widerstände von Umweltverbänden und Bürgerinitiativen kurzfristig die Schutzgebietsverordnungen verändert und die Gebiete damit flächenmäßig verkleinert. So wurden seit 1999 allein für das Landschaftsschutzgebiet "Plauer See" – um, unter anderem, umstrittene Hafenprojekte zu ermöglichen – bereits zehn Änderungen der Schutzgebietsverordnung vorgenommen.

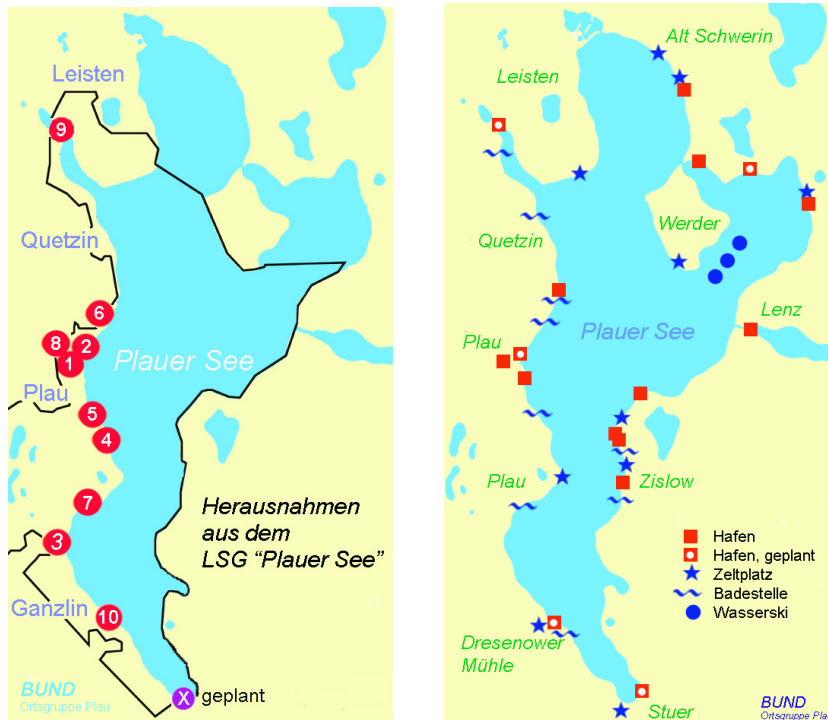


Abb.: Ausnahmen von der Landschaftsschutzgebietsverordnung "Plauer See" seit 1999 (Karte links); touristische Infrastruktur am Plauer See (Karte rechts)

In der jüngsten Vergangenheit wurden durch die Genehmigungsbehörden gegen den Widerstand von Umweltverbänden folgende Bauvorhaben im Bereich sensibler Uferzonen und teilweise im baurechtlichen Außenbereich unter Herausnahme von Flächen aus den Landschaftsschutzgebieten genehmigt:

**Landkreis Parchim:**

- (Nr. 2) B-Plan "Kalkofen" – Ferienanlage mit Hafen und Fahrgastschiffsanleger
- (Nr. 3) B-Plan "Silbermühle" – Bootsliegeplätze
- (Nr. 7) B-Plan "Seelust" – Bootsliegeplätze
- (Nr. 9) B-Plan "Leistener Lanke" – Hafen und Fahrgastschiffanleger
- (Nr.10) B-Plan "Ferienhausanlage „Seedorf“ mit Bootsanleger, Hotel und umfangreichen Freizeiteinrichtungen an der „Dresenower Mühle“

**Landkreis Müritz:**

B-Plan "Jürgenshof Ost" – Eigenheimgebiet und Hafen  
 (weitere Informationen zu diesem Projekt unter [http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen\\_und\\_projekte/naturschutz/so\\_nicht/](http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/themen_und_projekte/naturschutz/so_nicht/))

Wegen eines fehlenden Gesamtnutzungskonzeptes der Anliegergemeinden und der Landkreise planen zahlreiche Institutionen ohne Berücksichtigung der Naturschutzziele lediglich aufgrund

eigener Interessen: Die langfristige Qualität der betroffenen Naturräume gerät aus dem Blick. So findet sich auf der Website der Stadt Plau am See nicht ein einziger Hinweis über die Bedeutung des Sees und seiner Randgebiete für den Naturschutz.

Nach Auffassung des BUND Mecklenburg-Vorpommern hat die derzeitige Nutzung das für die bedrohten Lebensräume erträgliche Maß erreicht. Der BUND fordert bereits seit langem ein übergreifendes Wassertourismuskonzept für die deutschlandweit beliebte mecklenburgische Seenplatte. Ein Ausbau der touristischen Infrastruktur darf nicht zu Lasten des europäischen Naturerbes gehen.

#### **Kontakt:**

Udo Gattenlöhner  
**Global Nature Fund (GNF)**  
Fritz-Reichle-Ring 4  
78315 Radolfzell  
Tel.: 0 77 32 - 99 95 – 80  
Fax: 0 77 32 - 99 95 – 88  
E-Mail: [info@globalnature.org](mailto:info@globalnature.org)  
Internet: [www.globalnature.org](http://www.globalnature.org)

Dr. Hans-Joachim Reinig  
**BUND Ortsgruppe Plau**  
August Bebel Str. 8  
19395 Plau am See  
Tel.: 0 38 735 – 42 47 – 2  
Fax: 0 38 735 – 49 39 – 9  
E-Mail: [reinig-plau@t-online.de](mailto:reinig-plau@t-online.de)

Arndt Müller  
**BUND Landesverband  
Mecklenburg-Vorpommern**  
Wismarsche Str. 152  
19053 Schwerin  
Tel.: 0 38 552 – 13 39 – 0  
mobil: 0 160 – 964 701 27  
Fax: 0 38 552 – 13 39 – 20  
E-Mail: [bund.mv@bund.net](mailto:bund.mv@bund.net)  
Internet: [www.bund-mv.de](http://www.bund-mv.de)